



**BÜRGERVEREIN  
AHLHORN e.V.**



# ***BÜRGERPOST***

***Ausgabe 16***

## ***Inhalt:***

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser...	Seite 1
Mitgliederversammlung 2014	Seite 2
Jahresbericht 2014	Seite 7
der neue Vorstand	Seite 8
100 Jahre Fliegerhorst Ahlhorn	Seite 9
Fliegerhorst Ahlhorn wird 100 Jahre im Jahr 2015	
"Die Vergangenheit für die Zukunft erhalten"	Seite 25
50 Jahre evangelische Kirchengemeinde Ahlhorn	Seite 28
De Plattdüütschsiet - Dat Afgewen hörde daarto	Siet 34
Ahlhorner Straßennamen	Siet 35
Gemeinsam sind wir stark	Seite 36

## **Impressum:**

**Herausgeber:** Bürgerverein Ahlhorn e.V.

**Autoren:** Dr. B. Rothmann (verantwortlich), J. Ebert, H. Edzards,  
R. Löschen, P. Pasternak

**Redaktion:** Dr. Bernd Rothmann      E-Mail: bernd.rothmann@web.de  
Körnerstr. 7, 26197 Ahlhorn, Telefon 04435 918441

**Fotos:** Dr. Bernd Rothmann, J. Ebert

**Anschrift:** Bürgerverein Ahlhorn e.V.  
Schulweg 14 , 26197 Ahlhorn  
Telefon: 04435 1237      E-Mail: rolf.loeschen@t-online.de

**Homepage:** [www.buergerverein-ahlhorn.de](http://www.buergerverein-ahlhorn.de)

**Bankver-  
bindung:** VR Bank Oldenburg Land West EG  
IBAN: DE73 2806 9092 02587866 00    BIC: GENODEF1HAT

**Druck:** ACS Fittje, Hegelstraße 3, 26197 Ahlhorn  
E-Mail: info@acs-druckservice.de

**Titelbild:** Einfahrt zum Fliegerhorst 2006 (Foto: B. Rothmann)

## **Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,**

Schon wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu, die Bürgerpost Nr. 16 erscheint!

Im März 2014 bin ich zum neuen Vorsitzenden des Bürgervereins Ahlhorn gewählt worden, unser Vorstand hat sich ein wenig verändert. Meine Vertreterin ist Frau Petra Rabius-Hermann, neue Schriftführerin Frau Susanne Kosch. Bekannte Gesichter wie Siegfried Dames, Willi Flerlage, Dr. Bernd Rothmann bleiben dem Vorstand erhalten. Als Neuzugang ist Frau Doris Rönnau zu uns gekommen. Ausgeschieden aus dem Vorstand sind Frau Ingrid Gräper und Herr Ludwig Kock. Frau Ingeborg Horstmann hatte den Vorstand bereits im Vorjahr verlassen. Allen dreien ein herzlicher Dank für Ihre wertvolle, langjährige Arbeit!

Wir alle sind und bleiben Ihre Ansprechpartner bei Ahlhorner Belangen, jeder von uns hat ein offenes Ohr für Ihre Anliegen! Der Bürgerverein lebt davon, dass Sie uns ihre Wünsche und Sorgen nahebringen. Wir freuen uns auf neue Aufgaben, dabei bleiben wir natürlich unparteiisch aktiv!

Durch Ihre Unterstützung wird es möglich sein, Dinge zu verändern oder neu zu gestalten! Wir haben Lust auf ein schönes, lebenswertes Ahlhorn!

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich, auch im Namen des Vorstandes, ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gesundes Jahr 2015!

Ihr  
Rolf Löschen  
Vorsitzender



# Mitgliederversammlung 2013

Am 25.3.2014 fand die Jahresversammlung der Mitglieder ab 20:00 Uhr mit fast 70 Teilnehmern im "Alten Posthaus" in Ahlhorn statt und hatte folgende Tagesordnungspunkte:

## **Begrüßung**

Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden Siegfried Dames. Er erläuterte, dass im Vorjahr kein zweiter Kassenprüfer gewählt worden war und bat um Zustimmung der Anwesenden, dass 2014 somit zwei Kassenprüfer gewählt werden. Die Mitgliederversammlung stimmte dem einstimmig zu. S. Dames schlug außerdem vor, den Tagesordnungspunkt 14 (Information über SEPA) ersatzlos zu streichen, da alle Mitglieder zusammen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung auch ein Infoschreiben zum SEPA-Einzug erhalten hatten. Auch dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

## **Gedenken:**

Den fünf Verstorbenen der vergangenen 12 Monate wurde mit einer Schweigeminute gedacht.

## **Bericht des Vorsitzenden**

Im Tätigkeitsbericht des Vorstandes berichte S. Dames über die folgenden Punkte (siehe auch Bürgerpost Nr. 15 und die Homepage [www.buergerverein-ahlhorn.de](http://www.buergerverein-ahlhorn.de), wo Einzelheiten veröffentlicht wurden).

- Bei der Diskussion um die Hähnchenschlachtereier hat sich der Bürgerverein bewusst zurückgehalten, weil er überparteilich handelt. S. Dames wies darauf hin, dass Investoren jetzt stark verunsichert sind, und die Gemeinde diesen Eindruck unbedingt verbessern muss.
- Bei der Laubsammelaktion 2013 hat der Verein für Lebensqualität leider keinen Container betreut. Der Bürgerverein hofft, dass in 2014 wieder drei Container aufgestellt werden können.
- Hinsichtlich des Volkstrauertages dankte der Vorsitzende I. Gräper, S. Stoll, W. Flerlage und R. Wübbeler für ihren nun schon seit vielen Jahren gezeigten Einsatz. Der Bürgerverein und die Gemeinde haben außerdem den Zaun repariert und ein neues Kreuz aufgestellt.
- Weitere Aktionen waren ein Gespräch mit den Ahlhorner Ratsmitgliedern und ein Gespräch mit allen Ahlhorner Vereinen und Insti-

tutionen („Ahlhorner Belange“), Teilnahme an der Wunschbaumaktion, Gewinn der Nikolauswette von REWE, Schützenpokal, Fußball-Ortspokal, Eisstockschießen und Boßeln.

- Der Bürgerverein setzte sich für eine Verschönerung der Berme an der Wildeshäuser Straße ein, wobei M. Kinzel als Projektleiter fungierte und inzwischen Einvernehmen mit der Gemeinde zur zukünftigen Ausgestaltung hergestellt hat.
- Für die Zuwegung zum Bahnhof von der Cloppenburger Str. aus links am Bahnhof vorbei ist die Deutsche Bahn verantwortlich.
- Der Verein hatte am 25.3.2014 **437** Mitglieder.

### **Ehrung langjähriger Mitglieder:**

Seit der letzten Hauptversammlung feierten die folgenden Mitglieder ihr 25-jähriges Vereinsjubiläum: Peter Buß, Gerd Feye, Gerhard Stohmann und Hans Wilke. Die Herren Feye und Stohmann waren anwesend und erhielten ein Buchgeschenk (Ahlhorn im 20. Jahrhundert).

Heinz Albrecht und Hans-Georg Fittje wurden für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Beide waren anwesend und erhielten den Vereinsteller und Wein.

### **Berichte von Kassenwart und Kassenprüfer:**

Samuel Stoll informierte über den Status der Vereinskasse und über die Ausgaben und Einkünfte im vergangenen Jahr.

Der Kassenprüfer H. Wolters hatte keine Beanstandungen vorzubringen. Es gab keine Fragen oder Anmerkungen.

### **Aussprache und Entlastung**

Es gab keine Fragen oder Anmerkungen. Der Vorstand wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig entlastet.

### **Stellungnahme des Bürgermeisters zu Ahlhorner Belangen:**

Bürgermeister Torsten Schmidtke gab zu den folgenden Punkten Auskunft:

- Am Gymnasium ist die Oberstufe am 1.8.13 in Betrieb gegangen. Die Gemeinde ist noch Schulträger und muss die Kosten tragen (130.000 € in 2013, 80.000 € in 2014). Die Räumlichkeiten wurden u.a. um eine Mensa erweitert.
- Die zweite Gruppe in der Kinderkrippe wird im April anlaufen, so dass dann 30 Plätze geboten werden. Der Kinderhort an der Grundschule wurde auf 32 Plätze erweitert. Der Anteil von Migrantenkindern ist bei beiden hoch.

- Das Integrationsprojekt für Iraker ist im Februar ausgelaufen, die Gemeinde plant ein neues Projekt für alle Ausländer ab September.
- Für die Sozialpädagogik hat der Rat einstimmig eine zusätzliche Fachkraft angefordert. Es ist noch unklar, ob das Land oder die Kommune die Kosten tragen. Der Bund zahlt bis zum Jahresende 60.000 €, wie es dann weitergeht ist unklar.
- Neben dem Gymnasium wird eine Freizeitanlage für Jugendliche angelegt, die zügig mit einem Basketball- und Fußballfeld versehen werden soll. Später ist noch eine Skateranlage geplant.
- Der Mangel an Sporthallenkapazität in Ahlhorn ist groß. Zuerst werden die Schulen mit Hallenzeiten bedacht, dann erst die Vereine. Ein Antrag der CDU wird in Kürze behandelt.
- Wegen der katastrophalen Verkehrssituation an der Grundschule soll der Grünstreifen zwischen Sportplatz und Schulstraße in Parkplätze umgewandelt werden.
- Das Dorfgemeinschaftshaus wurde für ca. 400.000 € renoviert (Dach, Elektrik, Fenster, Dämmung, Heizung, behindertengerechte Ausstattung, Raum für die Tafel. 150.000 € stammen aus Fördermitteln.
- In der Lehrschwimmhalle wurde die Schwimmbadtechnik erneuert.
- Die Instandsetzung der G 213 wird ca. 7 Mio € kosten. Dabei werden auch die zerfahrenen Gehwege im Bereich des Ortskernes erneuert.
- Der Kreisel muss umgebaut werden, die Vorplanungen sind angelaufen.
- Das von der Metropark GmbH gebaute Feuerwehrhaus soll im September 2014 bezogen werden. Die Gemeinde kann es später kaufen.
- Die Metropark GmbH hatte Interesse an der ehem. Standortschießanlage angemeldet. Daraufhin hatte die Gemeinde eine Veränderungssperre verhängt und der Landkreis hatte die Genehmigung der Schießstandpläne der Jägerschaften Vechta/Cloppenburg verweigert. Die Jägerschaften haben den Landkreis verklagt.
- Auf dem Flugparkgelände sind z.Z. 30 Firmen mit ca. 500 Mitarbeitern angesiedelt, weitere Firmen stehen in Verhandlung. Die

Fluggenehmigung für Geschäftsflieger wird in Kürze erwartet.

-Die Firma Heidemark will ihren Verarbeitungs- und Veredelungsbetrieb in Ahlhorn vergrößern (keine Schlachtkapazitätserhöhung).

- Am Danziger Weg gibt es noch 2, am Lemsen-Nord noch 12 Grundstücke (19 wurden verkauft). Durch den Abriss von Gebäuden an der Oppelner Str. entstehen vier neue Baugrundstücke, zwischen Sandkamp und Wildeshäuser Str. wird weiterer Baugrund auf einer Wiese ausgewiesen (für Gewerbe mit Wohnen).

- An Cloppenburger und Vechtaer Straße wurden neue Energiespar-Straßenlaternen aufgestellt. Später sollen auch alle anderen Laternen durch Energiesparversionen ersetzt werden.

- Die Oldenburger Straße nach Sage soll bis Ende Mai 2014 saniert worden sein. Es ist z.Z. sehr schwer, vom Land Mittel für Straßensanierungen zu erhalten.

- Dr. Drewes hatte im Nov. 2013 ihre Praxis aufgegeben. Laut Kassenärztlicher Vereinigung herrscht in unserem Gebiet aber immer noch eine 112,8 %ige Überversorgung. Ein neuer Arzt für Ahlhorn ist erst zu erwarten, wenn in anderen Orten Ärzte wegziehen oder sich zur Ruhe setzen.

- Die Gemeinde hat 2013 6,4 Mio € investiert.

Aus den Reihen der Mitglieder wurden Fragen zu folgenden Themen gestellt:

- Verlängerung des Radweges entlang der Visbeker Straße: Z.Z. keine Aktionen bis der neue Autobahnanschluss für den Autohof fertig ist.

- Umwandlung des Wäldchens in einen Parkplatz der Pfingstgemeinde an der Schulstraße: Es sind keine adäquaten Ausgleichsmaßnahmen für die gefälltten Bäume geplant. Die Pflingstler sollen aber alles intensiv begrünen!

- Es wurde auf die mangelhafte Ausleuchtung der Radüberwege am Kreisel aufmerksam gemacht.

- Trotz Halteverbots hat sich die Parksituation am Westerholtkamp nicht wesentlich verbessert.

- Auf die Frage, ob die geplante neue Turnhalle für Ahlhorn wett-kampffähig sein soll, konnte keine Antwort gegeben werden.

### **Neuwahl des Vorstandes**

Jörg Ebert wurde einstimmig zum Wahlleiter gewählt.

Vor der Wahl erläuterte Siegfried Dames, dass er, Willi Flerlage und Bernd Rothmann ihrer Ämter niederlegen, aber für 2 Jahre als

Beisitzer weiter zur Verfügung stehen. Er dankte dem bisherigen Vorstand für die gute Zusammenarbeit.

Ingrid Gräper und Ludwig Kock schieden aus dem Vorstand aus. Beide haben unter 6 Vorsitzenden gearbeitet. I. Gräper war am 7.2.67 in den BV eingetreten und seit 28 Jahren im Vorstand (u.a. Schriftführerin), L. Kock war am 3.6.62 eingetreten und 34 Jahre im Vorstand (u.a. stellv. Vorsitzender).

J. Ebert schlug vor, bei der Vorstandswahl per Handzeichen abzustimmen und die Beisitzer im Block zu wählen. Beide Vorschläge wurden einstimmig angenommen. Gewählt wurden:

Rolf Löschen als Vorsitzender, Petra Rabiuss-Hermann als stellvertretende Vorsitzende, Susanne Kosch als Schriftführerin, Markus Kinzel als stellv. Schriftführer und Pressewart, Samuel Stoll als Kassenwart, Stephan Buschermöhle, Siegfried Dames, Willi Flerlage, Doris Rönnau, Bernd Rothmann als Beisitzer.

Hergen Wolters war bereits im Vorjahr für zwei Jahre gewählt worden, d.h. er steht noch für ein Jahr zur Verfügung. Zum zweiten Kassenprüfer wurde einstimmig Frank Reige gewählt.

### **Ansprache des neuen Vorsitzenden**

Rolf Löschen gab bekannt, dass die Position des Pressewartes, die von Markus Kinzel wahrgenommen wird, neu geschaffen wurde. B. Rothmann wird sich als Beisitzer weiterhin um die Bürgerpost und den Internetauftritt des Vereins kümmern. R. Löschen betonte, dass der BV eine gute Zusammenarbeit mit den Ahlhorner Ratsmitgliedern anstrebt und dass der Verein weiterhin überpolitisch bleiben wird. Der BV unterstützt den Wunsch nach einer weiteren wett-kampffähigen Turnhalle für Ahlhorn. Der Verein sucht neue Mitglieder, Nachbarn und Freunde sollen angesprochen werden.

### **Verschiedenes:**

Es standen keine Diskussionspunkte an.

Rolf Löschen schloss die Sitzung um 21:30 Uhr.

### ***Achtung Termin: (Bitte vormerken!)***

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am **24.03.2015** um 20:00 Uhr im Alten Posthaus statt. Die Einladungen werden zeitgerecht zugesandt.



## Jahresbericht 2013/2014

15.11.13 Der Bürgerverein hat wieder die **Gestecke für den Volkstrauertag gebunden**, die am 17.11. durch Ahlhorner Schüler an den Kreuzen der gefallenen Soldaten auf dem Ahlhorner Ehrenfriedhof abgelegt wurden.

23.11.13 **Laubsammelaktion:** Von 9 - 12 Uhr standen auf dem Dorfplatz Katharinenstraße und auf dem Busplatz der Graf-von-Zeppelin-Schule Container bereit, in die Laub angeliefert werden konnte. Mitglieder des Bürgervereins betreuen diese Standorte

Dezember 2013 Der Bürgerverein beteiligte sich an der **Weihnachtsbaum-Wunschaktion** der Gemeinde, damit bedürftigen Kindern einige Wünsche erfüllt werden konnten. (Auch 2014 wird der Bürgerverein wieder an der Aktion teilnehmen!)

21.01.14: Teilnahme einer Mannschaft des Bürgervereins am **Freizeitschützenpokal** des Ahlhorner Schützenvereins.

01.02.14: Teilnahme einer Mannschaft des Bürgervereins am **Fußballortspokal** des Ahlhorner Sportvereins. Klasse gekämpft, aber leider nur der undankbare 4. Platz.

08.02.14: Teilnahme einer Mannschaft des Bürgervereins am **Boßelturnier** der Gemeinde in Halenhorst. Unsere Mannschaft hat einen respektablen 4. Platz belegt.

17.02.14: Treffen "**Ahlhorner Belange**" mit Ahlhorner Vereinen und Institutionen

23.03.14: **Mitgliederversammlung des Bürgervereins.** (s.o.)

25.05.14: Der Bürgerverein beteiligte sich mit einem Stand am **Ahlhorner Straßenfest 2014.**

19.07.14: Der Bürgerverein nahm mit einer Mannschaft am **Eisstockschießen der Vereine** teil.

28.09.14: Der Bürgerverein war beim **Fest der Kulturen** im Ahlhorner Dorfgemeinschaftshaus mit dabei.

14.11.14 Der Bürgerverein hat wieder die **Gestecke für den Volks-**

**trauertag gebunden**, die am 16.11. durch Ahlhorner Schüler an den Kreuzen der gefallenen Soldaten auf dem Ahlhorner Ehrenfriedhof abgelegt wurden.

22.11.14 **Laubsammelaktion:** Von 9 - 12 Uhr standen auf dem Dorfplatz Katharinenstraße und auf dem Busplatz der Graf-von-Zeppelin-Schule Container bereit, in die Laub angeliefert werden konnte. Mitglieder des Bürgervereins betreuen diese Standorte.

---

Über die Aktivitäten des Bürgervereins Ahlhorn wird auch aktuell auf unserer Homepage [www.buergerverein-ahlhorn.de](http://www.buergerverein-ahlhorn.de) berichtet.

## Der neue Vorstand seit 25.3.14

Vorsitzender: Rolf Löschen

stellv. Vorsitzende: Petra Rabiuss-Hermann

Schriftführerin: Susanne Kosch

stellv. Schriftführer und Pressewart: Markus Kinzel

Kassenwart: Samuel Stoll

Beisitzer: Stephan Buschermöhle, Siegfried Dames,  
Willi Flerlage, Doris Rönna, Bernd Rothmann



# 100 Jahre Ahlhorner Fliegerhorst

Im Sommer 1915 wurde mit dem Bau des Ahlhorner Luftschiffhafens begonnen. Der Bürgerverein möchte mit diesem Beitrag über 100 Jahre Fluggeschichte in Ahlhorn auf das Jubiläumsjahr 2015 einstimmen und die wichtigsten Informationen zu diesem Jubiläum liefern.

B. Rothmann hat den folgenden Artikel erstellt, wobei er die Details und Daten aus den am Ende des Artikels aufgelisteten Publikationen zusammengetragen hat.

## ***1. der Ahlhorner Luftschiffhafen und Fliegerhorst von 1915 - 1938***

### **1915 - 1921**

Als die Reichsmarine im Juli 1915 die Entscheidung traf, in Ahlhorn einen Luftschiffhafen der Reichsmarine zu bauen, hatte das Dorf gerade einmal 435 Einwohner. Südlich des Straßendorfes lag der



*Wie einem alten Bild zu entnehmen ist, hielt die Marine zu der Zeit sogar eine eigene Schafherde auf der Ahlhrner Heide*

Statsbrink, eine Heidefläche, die sich bis zur Landwehrbäke erstreckte und als Ahlhorner Heide bezeichnet wurde. Hier waren lediglich einige Heidschnucken geweidet worden, ansonsten wurde das sandige Heidegebiet nicht genutzt.

Ein idealer Platz für den Luftschiffhafen. Luftschiffe (Zeppeline) galten als bestens geeignet für die Fernaufklärung über der See, weshalb ein Standort in relativer Küstennähe ausgesucht worden war. Damals unterstand das ganze Areal noch nicht der Luftwaffe, son-

dern, wie es sich für eine "Schiffsflotte" gehört, der Marine. Anfänglich wurden südlich des Bauernwaldes „Großer Sand“ ein 259 ha großes Gelände für den Flughafen und in unmittelbarer Dorfnähe eine 87 ha große Fläche für das sog. Gaswerk genutzt.

Über 2000 Facharbeiter, Kriegsgefangene und Marinesoldaten errichteten seit dem 27.7.1915 dort

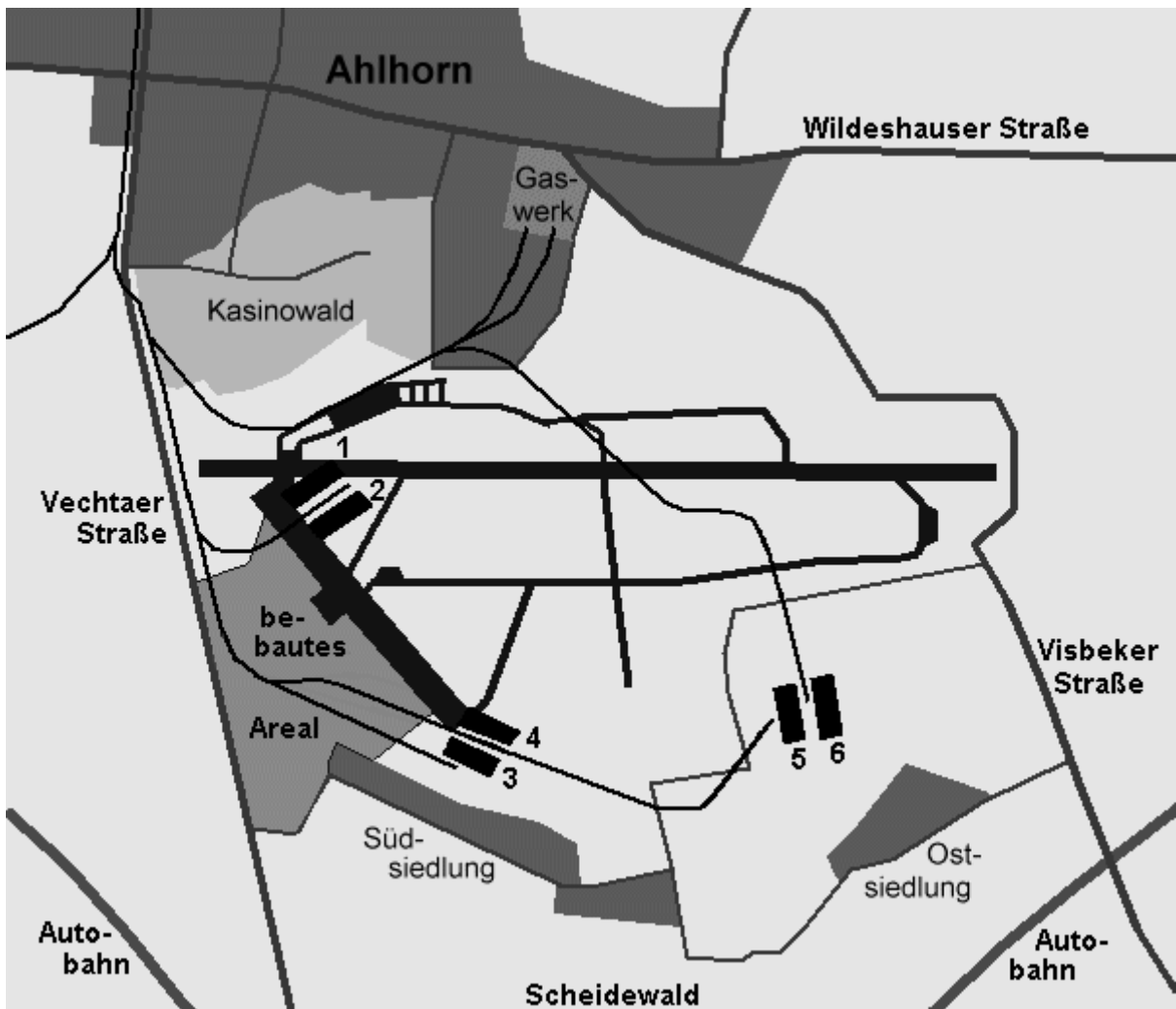
- zuerst 4 riesige Hallen (je 234 m lang, 60 m hoch und 35 m breit) in Eisengerüstkonstruktion für 8 Luftschiffe
- später noch zwei weitere, größere Hallen (268 x 82 x 35 m)
- ein Gaswerk, d.h. eine Fabrik, in der unter Verwendung von Koks, Kalk und Raseneisenerz Wasserstoff als Füllgas für die Luftschiffe erzeugt wurde. Dort erfolgte auch die „Dampf-, Licht- und Krafterzeugung“ für den Flughafen
- Unterkünfte- und Verwaltungsgebäude im Südwesten des Geländes
- Im Wald nördlich des Luftschiffhafens ein Kasino und Offizierswohnhäuser (heutiger Kasinowald)

Der sog. Kasernenbereich unmittelbar an der Vechtaer Straße hat beide Weltkriege überstanden und steht heute noch. Es sind die Gebäude neben der Einfahrt parallel zur Straße und die Gebäude rund um den ehemaligen Exerzierplatz (heute Kapitän-Strasser-Platz).



Der Eingang zum Gelände 2008

Um die Rohstoffe für die Gaserzeugung heranzuschaffen, wurde ein Anschluss an den Ahlhorner Bahnhof geschaffen, der daraufhin eine Blütezeit erlebte. Der ganze Luftschiffhafen war von Geleisen durchzogen (*siehe Skizze nächste Seite*).



*Die Skizze zeigt, wie die damaligen Luftschiffhallen 1-6 im Verhältnis zum heutigen Flugfeld lagen. Außerdem kann man das weitläufige Schienennetz erkennen, das den Luftschiffhafen damals durchzog.*



*Ein noch erhaltenes Gebäude ist das ehemalige Marinelaazarett von 1917.*

In den ersten Monaten wurde der Wasserstoff, mit dem die Luftschiffe gefüllt wurden, per Bahn herangeschafft. Denn das Gaswerk wurde erst im Herbst 1916 fertig und hatte eine anfängliche Kapazität von 30.000 m<sup>3</sup> pro Tag, die später auf 60.000 m<sup>3</sup> erhöht wurde.

Vom Gaswerk wurde der Wasserstoff durch große, unterirdische Leitungen zu den Luftschiffhallen geleitet. Von diesem Gaswerk steht heute nur noch die Kompressorenhalle, in der der erzeugte Wasserstoff mit 3 Kompressoren auf 100 bar verdichtet und in 180 unterirdische Hochdrucktanks gepumpt wurde.



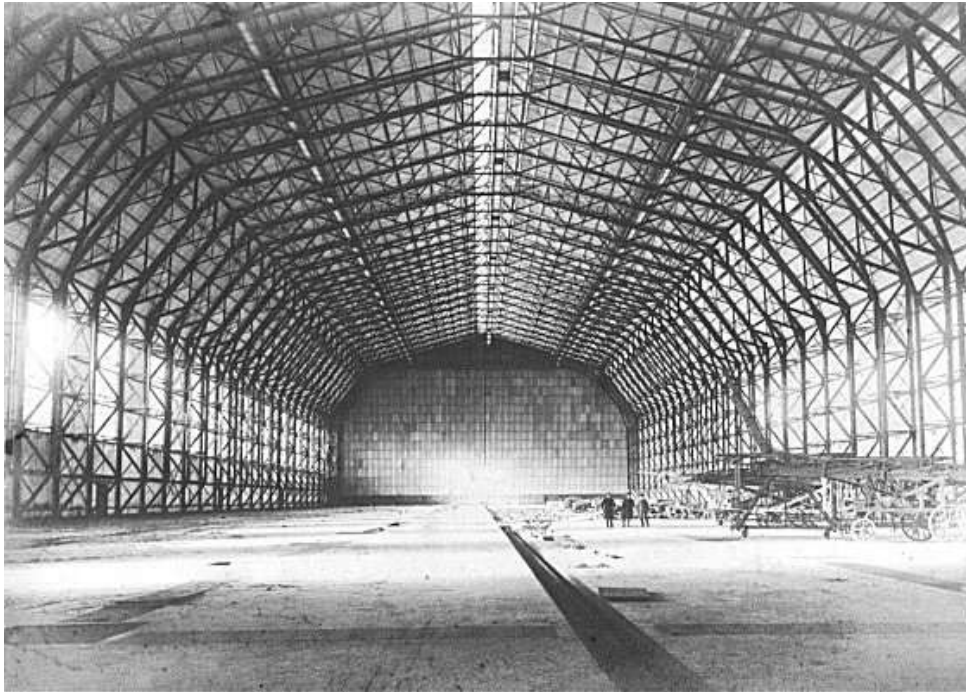
Steht noch heute an der Straße „Am Gaswerk“: Die alte Kompressorenhalle des Gaswerkes

Die Luftschiffhallen waren im Winkel von 60° zueinander angeordnet, mit dem Landeplatz in der Mitte dazwischen. Die Hallen waren für damalige Verhältnisse gigantisch, der gesamte Oldenburger Bahnhof hätte spielend in eine Halle hineingepasst. 1916 wurde die erste Hallengruppe fertig (Hallen "Aladin" und "Albrecht") (siehe Foto nächste Seite).

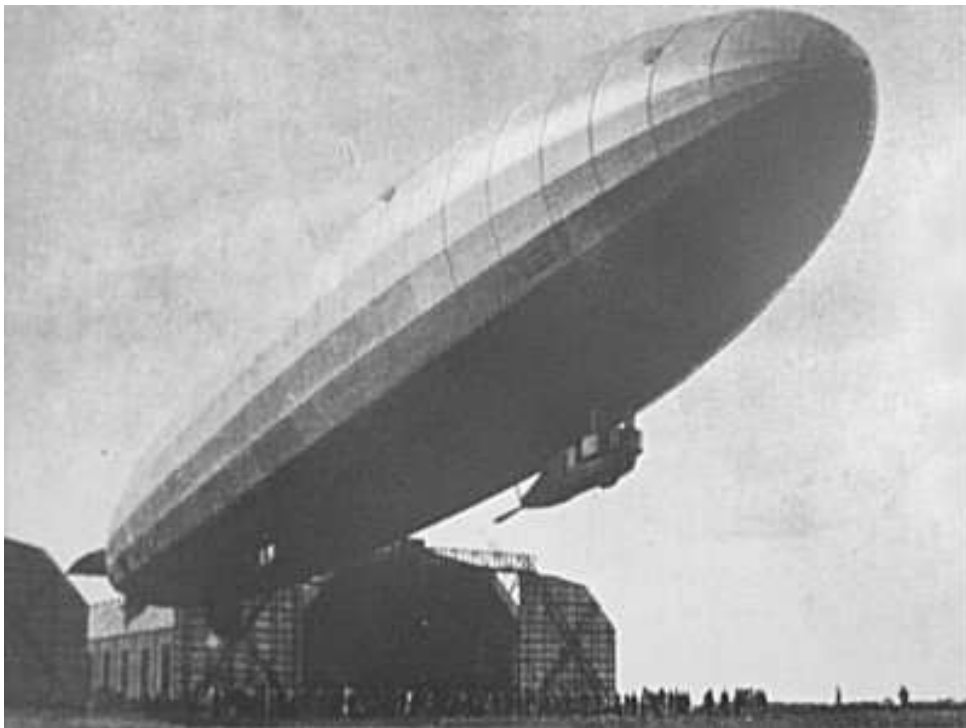
Zu den Hallengruppen gehörten jeweils zwei Hallenkasernen, Werkstätten und Magazine, jede Hallengruppe hatte direkten Eisenbahn-Gleisanschluss.

Die ersten drei Luftschiffe (Zeppeline L 21, L 30 und L 31) trafen noch vor Fertigstellung der Hallen im Sommer 1916 in Ahlhorn ein. Sechs weitere folgten im Herbst und Winter. Sie wurden sofort für den Kriegseinsatz in der Nordsee und in England eingesetzt, wobei

einige Luftschiffe durch feindliches Feuer abgeschossen wurden (z.B. L 31 über London), außerhalb des Flughafens Bruchlandungen machten (z.B. bei Großenkneten und im Kurland) oder zu anderen Einsatzorten verlegt wurden. Ende 1916 waren nur noch zwei Luftschiffe in Ahlhorn stationiert. 1917 kamen als Ersatz neun Zeppeline und das erste Schütte-Lanz-Schiff (SL 20) nach Ahlhorn.

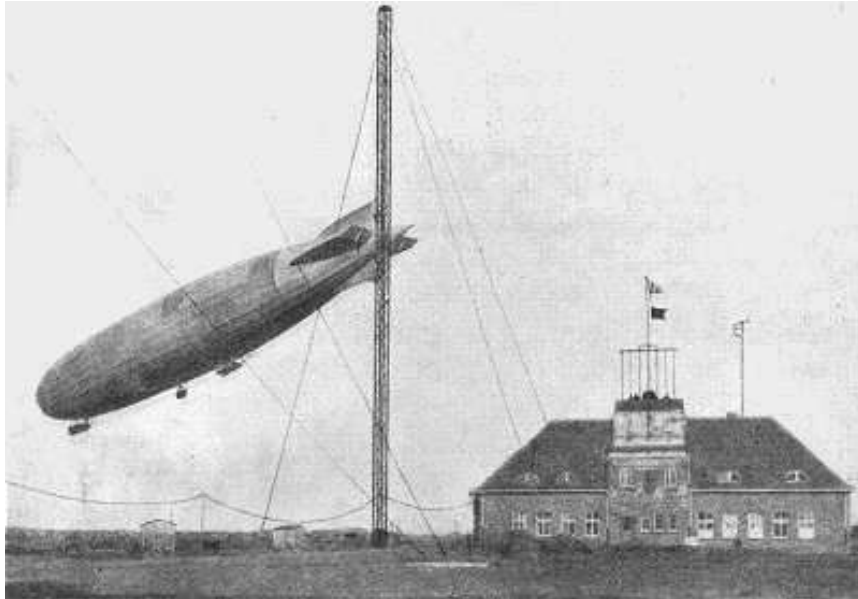


*eine der Luftschiffhallen während des Baus*



Ein Luftschiff vor einer der fertigen Hallen

Die Luftschiffe waren normalerweise 14 bis 19 und in Ausnahmefällen bis zu 36 Stunden in der Luft und erreichten Höhen von 6000 m, wobei die große Kälte und z.T. die sauerstoffarme Luft den Mannschaften stark zusetzte. Die Zeppeline konnten zwar feindlichem Abwehrfeuer und Jagdfliegern ausweichen, in dem sie große Höhen aufsuchten, aber wegen der großen Masse des Auftriebskörpers konnten die Schiffe nur mühsam gegen Stürme ankommen und wurden oft weit abgetrieben.

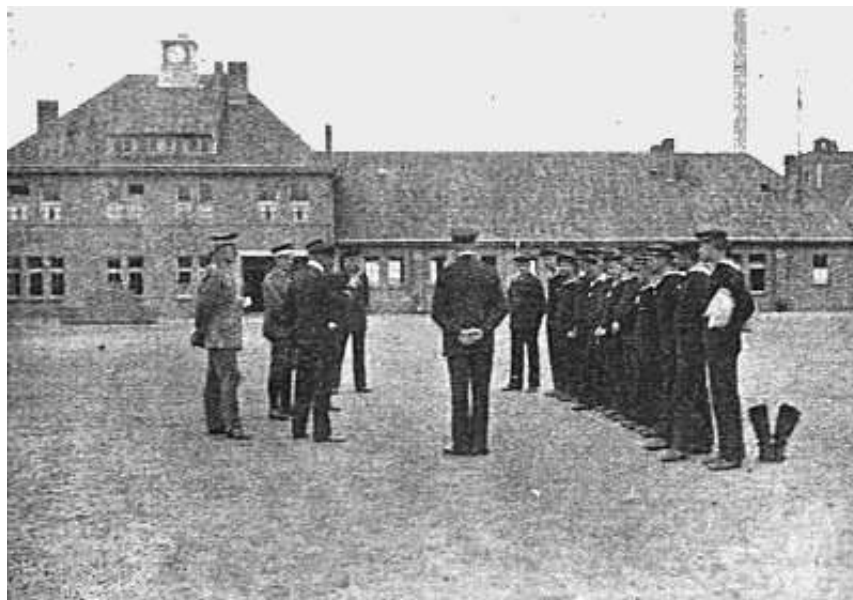


*oben: Luftschiff neben der Funkstation 1916  
unten: die Funkstation 2008, wenn auch von der anderen Seite*



Am 5.1.1918 begann das Ende des Luftschiffhafens Ahlhorn. Gegen Einbruch der Dunkelheit vernichtete eine gewaltige Explosion 4 Hallen mit 5 Luftschiffen. 15 Tote, 30 Schwer- und 104 Leichtverletzte waren zu beklagen. Da das Unglück nach Dienstschluss passierte, war die Zahl der Opfer glücklicherweise nicht höher.





*oben: Appell 1916  
unten: das gleiche Gebäude 2008  
(die Schornsteine fehlen dank Zentralheizung)*



Bei Arbeiten am L 51 in Halle 1 musste Feuer entstanden sein, das die in der Halle befindlichen L 51 und L 47 in Brand setzte, wobei über 100.000 m<sup>3</sup> Wasserstoffgas lichterloh verbrannten, ohne zu explodieren.

Der Brand griff auf Halle 2 über, in der L 58 explodierte, wodurch wiederum brennende Teile bis zu den Hallen 3 und 4 mit SL 20 und L 46 geschleudert wurden, die ebenfalls in Brand gerieten und explodierten. Noch in Oldenburg und Bremen konnte man den Knall der Explosion hören.

An den noch im Bau befindlichen großen Hallen 5 und 6 entstanden nur geringe Schäden an Dach und Fenstern.

Man begann sofort, Halle 1 wieder aufzubauen und die Hallen 5 und 6 zu vollenden, was im März und Juli 1918 gelang. Aber bis

zum Frühjahr 1918 waren keine Luftschiffe in Ahlhorn stationiert. Erst von April bis Juli wurden drei Zeppeline nach Ahlhorn verlegt, im Oktober folgte als letztes Schiff das L 71.

Im November 1918 erreichte die Marinerevolution Ahlhorn, der Soldatenrat erteilte allen Offizieren Platzverbot.

Bei Kriegsende befanden sich nur noch L 64 und L 71 in Ahlhorn, die entsprechend der Vereinbarungen des Friedensvertrages von Versaille mit allen Flughafenanlagen am 30.6.1920 an England übergeben wurden.

1921 wurden zahlreiche Gebäude und die Auslaufbahnen von der französischen Kontrollkommission gesprengt bzw. die beiden verbliebenen Hallenreste demontiert und verkauft. Eine dieser Hallen soll noch heute in der Papierfabrik in Varel stehen.

Heute erinnern nur noch einige Gedenktafeln und Straßennamen wie Zeppelinstraße, Dr.-Eckener-Straße, Kapitän-Strasser-Straße, Am Kasinowald und Am Gaswerk sowie der Zeppelin im Ahlhorner Wappen an diese große Ahlhorner Zeit.



*Gedenkstein an die große Zeppelin-Zeit in Ahlhorn unter Marinebaurat Beck (nahe dem Nordwesttor des Fliegerhorstes) und Gedenktafel für Kapitän Strasser in der gleichnamigen Straße in Ahlhorn.*

Einige Daten zu Luftschiffen:

L 30	198 m lang, 23,94 m Durchmesser, Volumen 55.200 m <sup>3</sup> , sechs Motoren mit 240 PS
L 40	erstes Schiff mit schwarzem Tarnanstrich
L 71	211,5 m lang, 23,93 m Durchmesser, sieben Motoren mit 260 PS, Aktionsradius 12.000 km, Nutzlast 44,5 Tonnen.
SL 12	Schütte-Lanz-Schiff, Sperrholzspanten, 174 m lang, 90 km/h
SL 20	198 m lang, fünf Motoren mit je 240 PS, 102 km/h

## 1921 - 1938

Der ehemalige Luftschiffhafen wurde nach Ende des 1. Weltkrieges zuerst nicht mehr militärisch genutzt, sondern aufgeteilt und das Gelände an die Gemeinden Duisburg-Hamborn und Großenkneten so-wie die Landesversicherungsanstalt Oldenburg und an Privatleute verkauft.

140 ha gingen an die Stadt Hamborn, die sie dem Caritasverband übergab. An der Vechtaer Straße entstand ein **Caritasheim** (Ludgerushaus), das beträchtliche Dimensionen aufwies und Platz für bis zu 400 Kinder bot. Die alte Unterkunftsanlage wurde dafür komplett und mit nur geringen Umbauten übernommen. Genutzt wurden vor allem die Gebäude rechts und links hinter der ehemaligen Hauptwache. Zum Heim gehörten eine Krankenstation, Bäckerei, Tischlerei, Schmiede (links), eigene Treibhäuser, eine kleine katholische Schule und ein Gutshof mit einer Fläche von etwa 100 ha, der u.a. der Versorgung des Heimes diente. Heim und Gutshof blieben durch einen Gleisanschluss direkt mit dem Ahlhorner Bahnhof verbunden.



Das Caritasdorf wurde 1938 wieder aufgelöst, als das Gelände an die Reichsvermögensstelle zurückgegeben werden musste, weil ein neuer Flughafen eingerichtet werden sollte.

Weitere 168 ha, die im Süd- und Ostteil des ehemaligen Luftschiffhafens lagen, kaufte die „Siedlungsgesellschaft Ahlhorn“, die dort

**Nebenerwerbssiedlungen** baute, in die zuerst vor allem Angehörige der Marine und der kaiserlichen Werft einzogen. So wurden 1919 die heutige Süd- und 1921 die Ostsiedlung Ahlhorns gegründet.

In die Gebäude des ehemaligen Gaswerkes zogen zwei Industrieunternehmen ein, eine **Chemiefabrik**, in der Schädlingsbekämpfungsmittel hergestellt wurden, und eine Nebenstelle der Oldenburgischen Zellfaserwerke. Letztere stellte ihren Betrieb aber bereits nach zwei Jahren wieder ein, und 1935 wurden die ungenutzten Gebäude abgerissen.

Das Offizierskasino (unten) mit dem Kasinowald wurde von der Landesversicherungsanstalt gekauft und ab 1921 als **Lungenheilstätte** verwendet. Von 1924 bis 1938 wurde es an die Innere Mission verpachtet, die dort ein Altersheim für Männer einrichtete. Von 1938 bis 1940 war es wieder Lungenheilstätte, danach wurde es wieder von der Wehrmacht genutzt.



*Das alte Offizierskasino 2008*

1945 bis 1958 wurde das Gebäude von den Engländern als Gästehaus für Familienangehörige der Air Force verwendet, die in Ahlhorn zu Besuch waren.

Von 1958 bis 1989 war die Standortverwaltung der Bundeswehr dort untergebracht, seitdem steht der schöne Bau leer.

Das sog. Marineheim an der Vechtaer Straße ging 1922 an die Innere Mission, die dort ein Waisen- und Erziehungsheim („Heideheim“) betrieb. Heute befindet sich in dem Gebäude ein Nachtclub.

## **2. der Ahlhorner Luftschiffhafen und Fliegerhorst von 1938 - 1958**

### **1938 - 1945**

1938 wurde der größte Teil des ehemaligen Luftschiffhafens von der Reichsvermögensstelle übernommen, und in den Jahren 1938 und 1939 wurde auf dem größten Teil des alten Luftschiffhafens wieder ein neuer **Fliegerhorst** mit drei Startbahnen, die ein Dreieck bildeten, und zahlreichen Hallen gebaut. Auch das Gelände des Caritasheims, das aufgelöst wurde, und einige Neusiedlerstellen wurden einbezogen.



Das Stabsgebäude

Im 2. Weltkrieg war u.a. das Kampfgeschwader 55 in Ahlhorn untergebracht. Ab Anfang 1944 waren Heinkel He-111-H-22 stationiert, die mit V1-Raketen (F2G76) bestückt werden konnten, und alliierte Schiffe in der Nordsee angriffen.

Das Nacht-Jagdgeschwader 2 mit Focke-Wulf FW 190-Maschinen wurde von Ahlhorn aus eingesetzt, um gegen angreifende Bomber vorzugehen.

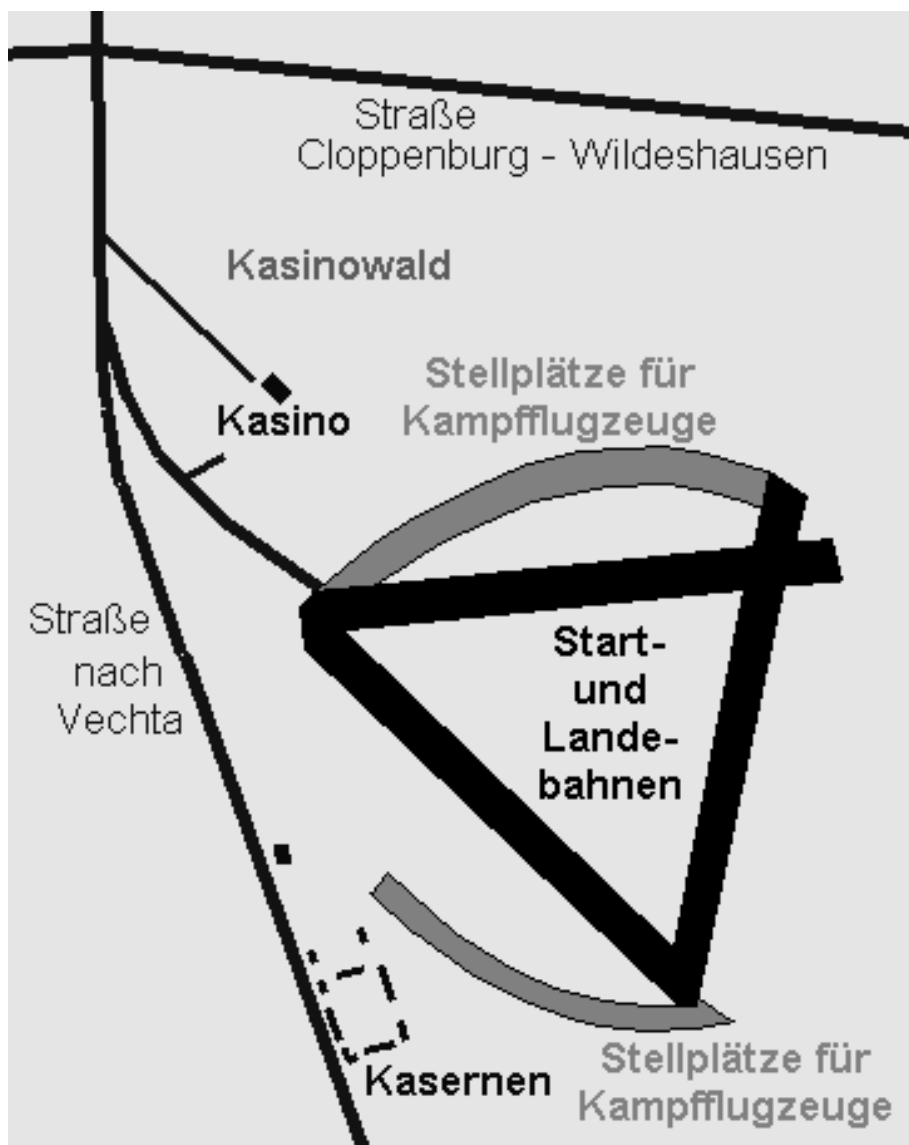
Daneben waren noch Junkers Ju 88 G und Ju 188 in Ahlhorn stationiert, und ab und an landete auch eine Ju 52 ("Tante Ju"), die für Transporte verwendet wurden.

Ende März 1945 wurde der Fliegerhorst und insbesondere die Rollbahnen durch amerikanische Bomberangriffe derart beschädigt,

dass er nicht mehr zu benutzen war. Es waren Bomber der 8. United States Army Air Force, wobei am 21. März (mission 901) 61 B-24 "Liberator" 151 Tonnen und am 22. März (mission 906) 99 B-17 "Flying Fortress" fast 187 Tonnen Bomben abwarfen.

Die deutschen Flugzeuge waren rechtzeitig im Scheidewald abgestellt worden, in den Betonpisten führten. Sie blieben unbeschädigt und wurden nach Norddeutschland verlegt. Unspektakuläre Reste dieser Betonpisten sind heute noch im Scheidewald südlich des Flugplatzes zu sehen. Der Waldweg weist noch die alte Betonoberfläche auf.

Was vom Fliegerhorst übrig geblieben war, übernahm die britische Air Force 1945, die dort Truppen kasernierte und tausende von Fahrzeugen unterbrachte.



Die Landebahnen im 2. Weltkrieg

## **1945 - 1958**

Die zerbombten Landebahnen wurden von den Engländern sofort repariert, und 1945 konnte Ahlhorn notdürftig wieder angefliegen werden. Vom Sommer 1946 bis 1948 wurde wieder ein regulärer Flugbetrieb durchgeführt.

Nach 1948 wurde ca. 20000 meist ausgediente Lastwagen auf dem Flughafen abgestellt.

1951 begann die Royal Air Force mit dem Bau eines neuen Flughafens (RAF Ahlhorn), der am 11.1.1952 für die Stationierung von 8 Nachtjägerstaffeln (Gloster Meteor NF MK 11), 3 Jägerstaffeln (Hunter F6, 1957-58) und zweistrahligen Düsenbomben Canberra B6 in Betrieb genommen wurde. 1952 wurde die alte Dreiecksrollbahn in die lange Start- und Landebahn für Düsenflugzeuge umgewandelt.

Für die britischen Familien wurde 1951 die Siedlung im Kasinowald gebaut, die aus 79 Häusern, einem Kaufladen und einer englischen Grundschule bestand. Die Schule wurde später zum Dietrich Bonhöfer Gymnasium und dann zur Klinik ausgebaut. Später errichteten die Engländer auch noch die Reihenhäuser im Bereich der Dr.-Eckener-Straße. Das alte Offizierskasino im Kasinowald diente als Gästehaus.

Am 15. Oktober 1958 ging der Fliegerhorst in den Besitz der Bundeswehr über, die zuerst das Jagdgeschwader 71 „Richthofen“ und ab dem 1.4.1963 das Lufttransportgeschwader 62 dort unterbrachte.

## ***3. der Ahlhorner Fliegerhorst von 1958 - 2005***

Am 15.10.1958 wurde der Fliegerhorst durch die Bundesluftwaffe von den Briten übernommen.

1958 wurde in Ahlhorn das erste deutsche Jagdgeschwader 71 „Richthofen“ mit Flugzeugen vom Typ F-86 Sabre MK VI (ein Strahltriebwerk, Mach 0,94) gegründet. Im Juni 1961 fand in Ahlhorn ein Großflugtag der Luftwaffengruppe Nord statt.

1962 wurde die Startbahn verlängert, damit die Starfighter eingesetzt werden konnten. Dazu musste die alte Visbeker Straße in einem großen Bogen um die verlängerte Startbahn herumgeführt werden.

Das JG 71 „R“ wurde 1963 auf F-104 Starfighter (Mach 2,2) umgerüstet, und noch im selben Jahr nach Wittmundhafen verlegt.

Von April 1963 bis April 1971 war Ahlhorn Heimat für das Lufttransportgeschwader (LTG) 62, das zuvor in Celle und Köln-Wahn untergebracht gewesen war. Wappentier war ein Elefant. Das LTG 62 unterhielt eine Partnerschaft mit dem französischen Lufttransportgeschwader 62 in Reims.

Man flog zuerst mit ND-2501 "Noratlas"- und seit 1968 mit Transall-C160-Flugzeugen. Damals gab es noch Tag- und Nachflüge in Ahlhorn.

Die ND-2501 hatte 32,5 m Spannweite, 2 Sternmotoren und konnte normalerweise 4,6 Tonnen Fracht bei einer Reisegeschwindigkeit von 325 km/h transportieren.

Die C 160 Transall besaß zwei Propellerturbinen, hatte eine Reisegeschwindigkeit von 500 km/h und konnte bis zu 93 Passagiere bzw. 16 t Nutzlast transportieren.

Einsatzbereich des LTG waren Europa, Afrika und Vorderasien. Zu den Aufgaben gehörten die Versorgung von Katastrophengebieten mit Hilfsgütern und der Transport von Fallschirmjägern.

1965 fand zum 50. Flugplatzjubiläum ein großer Flugtag mit mehr als 40.000 Besuchern statt.

Mit Auflösung des Geschwaders im April 1971 wurde die Noratlas ausgemustert; seitdem wurden nur noch Transall-Maschinen geflogen. Das Personal des LTG 62 wurde zu den LTGs 61 und 63 versetzt.

1970 wurde ein Flugabwehrbataillon mit Nike-Herkules-Raketen nach Ahlhorn verlegt, das später mit Patriot-Systemen ausgerüstet wurde.

1971 zog als letzte fliegerische Einheit das Hubschraubertransportgeschwader 64 in Ahlhorn ein, das hauptsächlich Bell UH-1D Hubschrauber flog, und zu dem auch SAR-Staffeln (Such- und Rettungsdienst / Search and Rescue) gehörten. Einsatzgebiet war die gesamte Bundesrepublik und Westeuropa.

Der Such- und Rettungsdienst (SAR) war 1944 von den Amerikanern gegründet worden, wobei alle Mitgliedsstaaten der Internationalen Zivilen Luftfahrtsorganisation (ICAO) sich verpflichteten, eine nationale Hilfsorganisation für in Not geratene Luftfahrzeuge



zu schaffen. Dabei sollen jedes in Not befindliche Flugzeug, ohne Rücksicht auf die Nationalität, gesucht, die Insassen gerettet, die Ausrüstung möglichst geborgen und andere Rettungseinheiten unterstützt werden.

Jeder der in Ahlhorn ständig im Einsatz stehenden fünfzehn Bell UH-1D konnte bis zu 13 Passagiere bei einer Reisegeschwindigkeit von 166 km/h befördern.

1975 hatte das Geschwader so viel Maschinen und Personal, dass Ahlhorn regelrecht ausgelastet war, und dass ein Teil des Geschwaders nach Landsberg verlagert werden musste, wo das HTG 64 im Jahre 1966 gegründet worden war.

Das Wappen des HTG 64 symbolisiert Hubschrauberflüge von den Alpen bis zum Meer.

Zu Zeiten des des HTG 64 waren ca. 1000 Soldaten, 400 Zivilbedienstete und ca. 230 Fahrzeuge in Ahlhorn stationiert.

Von 1971 bis 1994 zählte Ahlhorn war Ahlhorn mit ca. 600 Tonnen Frachtgutumschlag zu den drei größten Luftumschlagpunkten der Bundeswehr.

In Ahlhorn war die Standortverwaltung für Ahlhorn und Wildeshausen untergebracht. Für beide Standorte wurden dort 2400 Soldaten und 750 zivile Mitarbeiter (Stand 1975) betreut. Das heute ungenutzte Gebäude der Standortverwaltung im Kasinowald war ursprünglich als Offizierskasino für den Luftschiffhafen gebaut worden war.

1974 fand ein denkwürdiger Tag der offenen Tür in Ahlhorn statt, den fast 100.000 Besucher nutzten.

Die Hubschrauber verließen Ahlhorn 1994, und danach war nur noch die FlaRak-Gruppe in Ahlhorn stationiert.

Da Ahlhorn NATO-Flughafen war, waren von 1971 bis 1991 auch immer US-Airforce Soldaten und Flugzeuge in Ahlhorn stationiert, z.B. Thunderbird II -Maschinen (Warthog).



Herzstück des Flughafens war die ostwestlich ausgerichtete 2.650 m lange und 50 m breite Start- und Landebahn. Sie ist extrem belastbar und für Großraumflugzeuge geeignet. Das gesamte Gelände ist 3.073.184 m<sup>2</sup> groß, die Gebäudenutzfläche beträgt 111.484 m<sup>2</sup>.

Die 17 geschützten "Shelter" (halbrunde Flugzeughallen) wurden in den achtziger Jahren errichtet. Das Munitionslager für den Flughafen befand sich in Bissel.

Der Flugplatz verfügt neben einer sehr guten Straßenanbindung mit Nähe zur Autobahn auch über einen eigenen Bahnanschluss.

Noch bis Mitte der 90er Jahre war Ahlhorn als NATO-Flughafen ständig erweitert worden. Der reguläre, militärische Flugverkehr in Ahlhorn wurde jedoch zum 31.12.95 eingestellt, und ab dem 1.1.96 war der Fliegerhorst auf die Kategorie 3 zurückgestuft, d.h. ein Flugplatz ohne Material und Personal, der allerdings bei Bedarf innerhalb eines halben Jahres wieder hätte in Betrieb genommen werden können.

2005/2006 räumte die Bundeswehr das Gelände vollständig, 2009 wurde es an das Papenburger Bauunternehmen Bunte verkauft.



*Bell UH-1D Hubschrauber beim Jetmeeting 2005*

Literatur zum Fliegerhorst:

- F. Strahlmann: Zwei deutsche Luftschiffhäfen des Weltkrieges Ahlhorn und Wildeshausen, Verlagshaus Lindenallee, Oldenburg, 1926
- H. Edzards: Luftschiffhafen Ahlhorn - Ein Beitrag zum Jubiläumsjahr 1965, Verlag Kirchgeorg, Ahlhorn, 1965
- H. Edzards: Die siedlungs- und wirtschaftsgeografische Entwicklung

Ahlhorns nach den beiden Weltkriegen, Beilage zur Broschüre „60 Jahre Fliegerhorst Ahlhorn, 1975

- Fliegerhorst Ahlhorn 1915 - 1975, Herausg. Gemeinde Großenkneten, 1975
- H. Edzards: Die Entwicklung Ahlhorns im 20. Jahrhundert, Isensee Verlag, Oldenburg, 2010

## Fliegerhorst Ahlhorn wird 100 Jahre im Jahr 2015 "Die Vergangenheit für die Zukunft erhalten"



Nicht ganz ein Jahr noch und die Traditionsgemeinschaft "Fliegerhorst Ahlhorn e. V." wird an das einhundertjährige Bestehen des Fliegerhorstes Ahlhorn erinnern.

Die Vorbereitungen sind angelaufen und wir werden mit Unterstützung des Bürgervereins, der Kameradschaft der Ehemaligen, Reservisten und Hinterbliebenen im Deutschen Bundeswehrverband sowie einigen Sponsoren **am 11. und 12. 07. 2015** an die Gründung und Geschichte des Fliegerhorstes erinnern. Denn Ahlhorn und der Fliegerhorst sind seit dieser Zeit untrennbar miteinander verbunden. In einem großen Umkreis des Fliegerhorstes lebten und leben Menschen, die hier Brot und Arbeit fanden.

### Gestatten Sie einen kleinen Rückblick auf das vergangene Jahr:

Ehemalige Angehörige der 1./FlaRak 25 brachten uns zu Anfang des Jahres Bildmaterial von einem Übungsschießen mit der Nike Hercules auf Kreta, einem Raketentyp, der früher auch in Ahlhorn und Varrelbusch stationiert war.

Über die Geschichte der Flugabweereinheit werden sie in der nächsten Ausgabe mehr lesen, denn auch sie war auf dem Fliegerhorst stationiert.

Weiter konnten wir nach längeren Gesprächen wieder den Anker, der vor der Halle IV den Eingang zur ehemaligen 2./HTG 64 - der



Seestaffel - zierte, vom LTG 63 aus Hohn nach Ahlhorn zurück bringen. Sehr dekorativ wurde er am Eingangsbereich des Museums neben dem Gasthof "Altes Posthaus" positioniert und weist mit dem Wappen des ehemaligen HTG 64 auf die Verbindung zum Fliegerhorst hin.



Mitte des Jahres gelang es uns vom Fliegerhorst Holzdorf /Schönewalde Erinnerungsstücke, Bild- und Textmaterial zurück nach Ahlhorn zu bringen. An diesen Fliegerhorst wurde die 1./HTSTff. HTG 64, später umbenannt in Lufttransportgruppe/ LTG 62, 1994 verlegt.

In der weiteren Durchsicht dieser Erinnerungsstücke aus Holzdorf/Schönewalde

wurden Lehrgangsunterlagen aus der Zeit der ehemaligen Hubschrauberführer-Schule der Luftwaffe (ab dem Jahr 1958) aus Faßberg gefunden. Die Schule wurde 1975 in das HTG 64 eingegliedert und später in die Ausbildungsstaffel, bzw. 3./HTG 64, die 1994 dem LTG 62 angegliedert und nach Diepholz verlegt wurde. Dort wurde sie später aufgelöst. Viele Ehemalige des fliegenden Personals, die später nach Ahlhorn versetzt wurden, waren schon auf den alten Lehrgangs-



bildern zu sehen.

So haben wir es wieder geschafft, Material und auch Unterlagen im Museum auszustellen und zu erhalten, die man schon als Zeitzeugen benennen kann.

So wie wir oben geschrieben haben, möchten wir auch weiter gemäß unseres Leitspruches "Die Vergangenheit für die Zukunft erhalten", auch mit ihrer Hilfe, die Geschichte des Fliegerhorstes am Leben erhalten.

Mittlerweile haben wir eine Mitgliederzahl von 140 erreicht, aber Nachfragen zeigen, dass das Interesse an unserer Arbeit immer noch groß ist.

Ein Hinweis noch auf unsere website, auf der Sie auch weitere Informationen für das kommende Jubiläumsjahr erhalten werden.

**<http://www.fliegerhorstahlhorn.de>**



Noch ein Wort zum Jubiläumstreffen: Die Flugbetriebsstaffel des ehemaligen Jumbo Geschwaders LTG 62 plant am 11. und 12. 07. 2015 ein "Ehemaligentreffen".

Ansprechpartner ist hier:

Adalbert Würdinger, Gaußplatz 3/25

1020 Wien, Österreich

Tel.: 0043 6647870564, E-Mail: [wue@gmx.at](mailto:wue@gmx.at)

Der Vorstand der Traditionsgemeinschaft „Fliegerhorst Ahlhorn e.V.“ wünscht allen Ahlhorner Bürgern, den Sponsoren und Mitgliedern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr 2015.

Auch 2015 sind sie herzlich willkommen in unserer geschichtlichen Ausstellung über die nun fast 100 jährige Geschichte des Fliegerhorstes in den Räumen neben dem Gasthof „Altes Posthaus“ an der Cloppenburger Str. 2.

Geöffnet haben wir jeden Sonntag von 12 - 17 Uhr und auf Anmeldung unter folgenden Telefonnummern:

Peter Pasternak 0441-204196

Hermann Wilke 04435-2686

Armin Syfus 04435-9717029

# Gründung der Evangelischen Kirchengemeinde Ahlhorn vor 50 Jahren

von Jörg Ebert

1964 wurde die evangelische Kirchengemeinde Ahlhorn selbstständig. Dieses 50-jährige Jubiläum feierte die ev. Gemeinde 2014 mit vielen Aktionen.

Das soll Anlass genug sein, einmal die Geschichte der evangelischen Kirche in Ahlhorn näher zu beleuchten.

Im 19. Jahrhundert gehörten die evangelischen Einwohner Ahlhorns zum Kirchspiel Großenkneten. Eine Kirche in Ahlhorn gab es nicht und so spielte sich das kirchliche Leben in Großenkneten ab. Zwar wurden die Interessen der Ahlhorner Protestanten in der Gemeindefarbeit und im Kirchenausschuss von den von ihnen gewählten Abgeordneten vertreten, aber ein Besuch der Kirche oder des Pastors bedeutete für die Ahlhorner immer eine „Reise“ nach Großenkneten. Dort gab es ja die im 9. Jahrhundert entstandene Marienkirche (Abb. 1). Hier fanden die Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Beerdigungsandachten für die Ahlhorner statt.



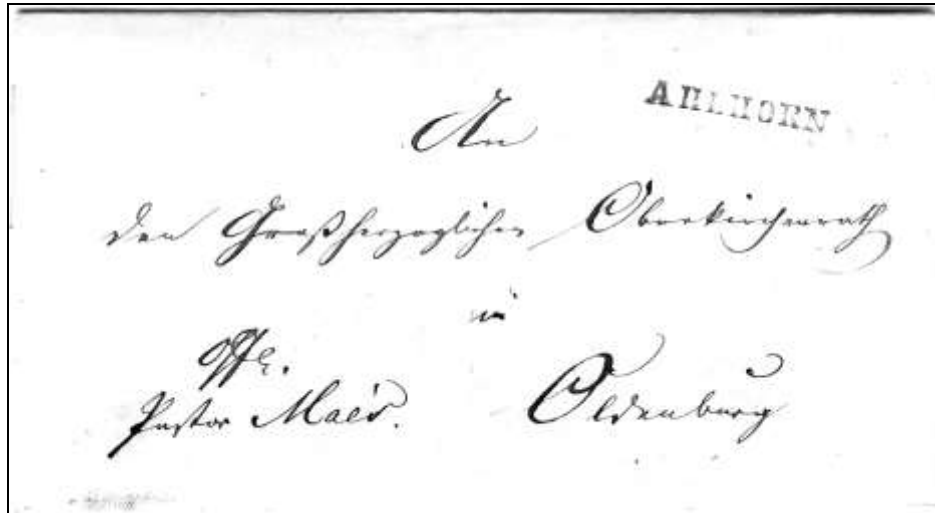
*Abb. 1: Ev. Kirche von Großenkneten  
(Postkarte aus dem Jahre 1905)*

Vielen älteren Ahlhornern sind die alten Kirchwege zur Marienkirche bekannt (Kirchdamm beim Wasserwerk Richtung Großenkneten).

Einige alteingesessene Ahlhorner Familien besitzen heute noch ihre Grabstelle auf dem Großenknetener Friedhof.

Dass der Weg zur Kirche für die Ahlhorner bei Wind und Wetter nicht immer einfach war, stieß sicherlich auf großes Verständnis bei den Großenknetener Pastoren. Hatten Sie doch diese Wege in umgekehrter Richtung ebenfalls häufig zu bewältigen. Mussten Sie doch regelmäßig Berichte, Statistiken, etc.

an den Oberkirchenrat in Oldenburg liefern. Der Versand per Post konnte bis 1888 nur über das Ahlhorner Posthaus erfolgen. Insofern musste der Pastor oder der Kirchenbote (1839 war das Gerd Hinrich Hellbusch) die Post nach Ahlhorn bringen (siehe beispielhaft Abb. 2).



*Abb. 2: Brief des Großenknetener Pastors Maes an den Oberkirchenrat in Oldenburg (ca. 1855), aufgegeben in der Poststation Ahlhorn.*

Dieser Zustand änderte sich erst während des 1. Weltkrieges als in Ahlhorn der Marineluftschiffhafen gebaut wurde. Um für die ab 1916 dort tätigen Soldaten und Zivilangestellten eine kirchliche Betreuung in Ahlhorn zu ermöglichen, wurden zunächst Gottesdienste im Saal des „Alten Posthauses“ bei Wilhelm Rohleder abgehalten.

Im gleichen Jahr richtete man einen Andachtssaal bzw. eine ev. Kapelle auf dem Luftschiffhafen ein, wo der Pfarrer aus Großenkneten dann die Andachten hielt.

Die Alt-Ahlhorner schienen aber die neuen kirchlichen Alternativen nicht besonders akzeptiert zu haben und nahmen weiterhin lieber den dreimal so langen Kirchweg nach Großenkneten in Kauf <sup>1</sup>.

Ein großer Meilenstein für die evangelische Gemeinde Großenkneten war die Einrichtung einer zweiten Pfarrstelle im Jahre 1926. Sie wurde örtlich in Ahlhorn angesiedelt und durch Pfarrer Hans Roth aus Neuenkirchen besetzt (Abb. 3). Nach ihm ist heute der evangelische Kindergarten in Ahlhorn benannt.

Seine Gottesdienste fanden bis 1938 weiterhin auf dem Luftschiff-

<sup>1</sup> Edzards, S. 155

platz in der ev. Kapelle statt (siehe Abb. 4), die das Hamborner Caritasheim nach dem Krieg übernommen hatte.



Abb. 3: Pfarrer Hans Roth

1928 konnte Pastor Roth mit seiner Familie in das neu erbaute Pfarrhaus einziehen (Abb. 5).

Als 10 Jahre später das Gelände des ehemaligen Luftschiffhafens wieder militärisch genutzt werden sollte, wurde das Caritasheim und mit diesem die ev. Kapelle geschlossen. Daraufhin hielt Hans Roth die Gottesdienste zunächst



Abb. 4: Evangelische Kapelle auf dem Luftschiffhafen Ahlhorn (Postkarte aus den 20er Jahre)

provisorisch im Pfarrhaus ab. Da das keine Dauerlösung sein konnte, beschloss der Gemeindegemeinderat Anfang 1939 den Bau einer eigenen Kirche in Ahlhorn.

Doch wie sollte solch ein großes Projekt finanziert werden? Als realistisch hielt man die Einrichtung eines Kirchenfonds, der dann auch umgehend ins Leben gerufen wurde. Doch schon zu Beginn des 2. Weltkrieges beschlagnahmte die Gestapo diesen Kirchen-





Abb. 5: Das Pfarrhaus mit Pfarrbüro (Aufnahme aus 2004)

fonds. Nach geschickter Verhandlung wurde er Ende 1940 wieder freigegeben, allerdings unter der Auflage, kein weiteres Geld hinzuzufügen.

Nach Ende des Krieges wollte die ev. Kirche ihre Aufgaben wieder vollumfänglich wahrnehmen, wozu sie auch wieder einen Raum für Gottesdienste benötigte.

1946 wurde kurzerhand eine Wehrmachtsbaracke vom Feldflugplatz Varrelbusch ab- und in Ahlhorn an der Ecke Kirchstraße/Katharinenstraße wieder aufgebaut. Diese Baracke ging in die Geschichte als „**Ahlhorner Holzkirche**“ ein. In ihr wohnte der Küster, es gab einen Konfirmandenraum und einen Kirchenraum für Gottesdienste (siehe Abb. 6).



Dieser beinhaltete einen kleinen Altar, ein Predigerpult, Taufbecken, ein Harmonium und 16 Holzbänke für je 6 Personen.

Abb. 6: Grundriss der ehemaligen Holzkirche von 1946-1954

Die Holzkirche konnte jedoch lediglich ein Provisorium sein und so griff man nach 4 Jahren die Idee eines Kirchenneubaus aus der Vorkriegszeit erneut auf und aktivierte den Kirchenfonds.

1952 erwarb die ev. Kirche unter der Leitung des Oberkirchenrates ein Grundstück gegenüber dem Haupteingang des Ahlhorner Friedhofs und vergrößerte es noch durch einen weiteren Zukauf. Da es sich hierbei um Waldgrundstücke handelte, konnte das darauf befindliche Holz zugunsten der Kirchenfinanzierung verkauft werden.

Auf Basis des Architektenentwurfes von Gerhard Langmaark startete am 20.09.1953 der Bau der neuen Kirche. Dieses Bauprojekt wurde zu einem Gemeinschaftsprojekt von Kirche und Ahlhorner Bürger bzw. Firmen. So stiftete beispielsweise Fa. Gräper die gesamten Steine und viele Ahlhorner Bürger leisteten unentgeltliche Arbeitsstunden.

Am 22.11.1954 weihte Pastor Roth mit dem Landesbischof und dem Architekten zusammen, unter großer Beteiligung der Ahlhorner Bürger, die neue Ahlhorner Kirche ein.



Abb. 7: Postkarte der ev. Kirche von 1956.

Die Einrichtung der Kirche war anfangs sehr spartanisch. So stellte man zunächst einfache Holzstühle auf (siehe Abb. 8).

Kurze Zeit später hatte man die Gelegenheit, die Stühle durch die Holzbänke aus der Kapelle des Caritasheims zu ersetzen.

Allerdings reichten sie nicht aus und es wurden einige Bänke „nachgebaut“. Diese Nachbauten kann man heute noch von den Originalen unterscheiden: die Originalbänke haben seitlich eine geschnitzte Rose, die Nachbauten besitzen diese Schnitzereien nicht.



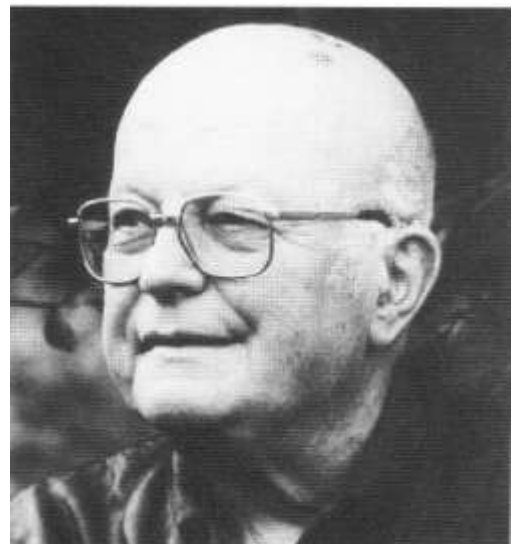
Abb. 8: Innenraum der Kirche noch mit Bestuhlung.

5 Jahre später konnte auf Basis einer Spendenaktion die lang ersehnte Orgel von der Firma Alfred Führer aus Wilhelmshaven installiert werden.

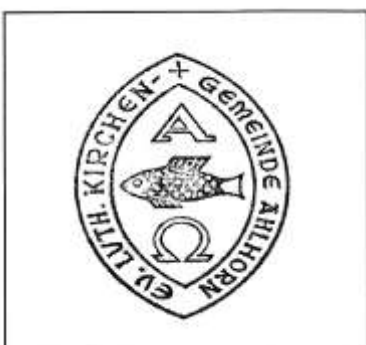
Nachdem der Küster die einzige Glocke bislang mit einem Seil von der ersten Plattform des Turmes aus bedienen musste, wurde 1961 ein elektrischer Antrieb und eine zweite Glocke eingebaut.

Diese Anschaffungen erlebte Pastor Roth jedoch nicht mehr. Er verstarb 1958. Im selben Jahr übernahm Pastor Wilfried Ferchland aus Wilhelmshaven die Pfarrstelle, in der er bereits seit 1956 als Vikar tätig war.

Abb. 9: Pastor Wilfried Ferchland



Er war es auch, der ab 1962 die Eigenständigkeit der Kirchengemeinde wieder vorantrieb. Auf Grund dessen legte 1963 der Oberkirchenrat die Regularien für eine neu zu gründende Kirchengemeinde fest und regelte u.a. die Trennung aus der bisherigen Kirchengemeinde, die Übernahme des Personals und der Ländereien.



Am 01.01.1964 war es dann soweit: Aus dem Pfarrbezirk Ahlhorn wurde die eigenständige **ev.-luth. Christuskirche Ahlhorn**.

Zu diesem Anlass fertigte der Ahlhorner Kunstmaler Hans Troschel das Kirchensiegel, welches noch heute genutzt wird (siehe links).

In den darauffolgenden 50 Jahren hat sich die neue ev. Kirchengemeinde Ahlhorn prächtig weiterentwickelt. Als Highlights seien hier genannt:

- 1965: Bau des Hans-Roth-Kindergartens.
- 1967: Bau einer neuen Aussegnungshalle.
- 1972: Anschaffung einer neuen Kelchgarnitur.
- 1978: Ausgabe des ersten Gemeindebriefes.
- 1979: Anschaffung der Krippenfiguren.
- 1985: Einweihung des Bischof-Jacobi-Hauses.
- 1991: Umbau und Erweiterung des Kindergartens.
- 2001: Bau des Gemeindehauses an der Kirche.

---

Quellen:

1. Kirchenchronik der ev. Kirchengemeinde Ahlhorn; 2004
2. Heinz Edzards: Die Entwicklung Ahlhorns im 20. Jahrhundert; 2010
3. NWZ: Artikel von Ullrich Suttka „Ev. Gemeinde feiert 50. Geburtstag“; 2014

Bildernachweis:

Abb. 3, 9 aus Edzards; Die Entwicklung Ahlhorns im 20. Jahrhundert  
Abb. 5, 6, 10 aus Kirchenchronik der ev. Kirchengemeinde Ahlhorn, 2004  
Abb. 1, 2, 4, 7, 8 Abbildungen vom Verfasser

## **De Plattdüütschiet**

### **Dat Afgewen hörde daarto**

Den eersten Dag bruukden de Deerns un Jungs noch nich to reken un to schriewen. Ehr Schoolmester moß jem an Oort un Stäe noch soveel wiesen; un denn mossen se ok weten, wat allens verbaen weer. As se denn een beten to sick kamen weern un woller in de Klass seten, vertelde jem ehr Mester wat ut't Lewen: van de Armen, Swacken, Kranken - un he meende, dat man as Kind jümmer fründlik to de Groden wesen moß un dat man anner Lüe helpen schull. He nöömde dat Neegstenleefde. Ok dat Afgewen hörde daarto, sä he, man kunn nich eenfack allens upäten un den annern tokieken laten.

Dat maakde enen depen Indruck up Edo. To Huus weer he ja

man dat eenzig Kind un allens harr sick bit sowiet bloots um em dreiht. Van't Afgewen to'n Bispill harrn siene Ollern noch ni wat seggt. He moß jem foors van disse ne'e „Weltanschauung“ vertellen.

Un dat weer nich ahne Erfolg blewen. Den annern Morgen suuste Edo in de grode Paus mit een lütt Extrapakeet up'n Schoolhoff un spikeleerde rum, of he siene twete Ration nich an'n Mann bringen kunn. Awer dat weer ja as verhext! De Jungs und Deerns harrn all däägt to äten mitkrägen: Botterbröe, Appeln un enkelte ok noch wat to slickern. Nu weern se moi an't Kauen. Tjä, das seeg man leep ut!

Do kreeg he sienen Schoolmester in'e Künn, de mit'n Maal up'n Hoff stund - mit leddig Hannen. Schull he ...? schoot em dat in'n Sinn. Veel wieter keem he gar nich, do harrn siene Bene den Kopp all vörutgräpen, un as een Undeert suuste he up den Schoolmester loos.

Denn stund he risch vör em, hult em das Botterbrot, dat bi all dat Schesen so'n beten ut de Fasson gahn weer, driest hen un sä:

„Use Mam 'hett mi 'n Botterbrot mehr mitgewen för een, de nix to äten hett. Dat kannst Du ja kriegen, wenn Diene Mam 'kien för Di hett!“

Heinz Edzards

## **Ahlhorner Straßennamen**

### **Wilhelm-Rohleder-Weg**

Otto Theodor Wilhelm Rohleder (geb. 25.10.1871, gest. 1957) war ab 1902 der Leiter der Postagentur in Ahlhorn, die im Alten Posthaus untergebracht war. Als 1915 der Luftschiffhafen gebaut wurde, erweiterte er das Posthaus zum Hotel. Ende des 2. Weltkrieges wurden wesentliche Teile des Gebäudes zerstört. Wilhelm Rohleder baute das Haus neu und zweistöckig wieder auf.

Wilhelm Rohleder war erster Bürgermeister der Gemeinde Großenkneten nach dem zweiten Weltkrieg.

# **Bürgerverein Ahlhorn e.V.**

## **Gemeinsam sind wir stark!**

Der Bürgerverein Ahlhorn hat mit seinen Mitgliedern in seiner fast 60-jährigen Geschichte schon viel bewirkt und kann noch mehr tun, wenn er stärker wird! Sie finden hier einen **Aufnahmeantrag zur Mitgliedschaft**. Bitte kopieren Sie ihn und reichen Sie ihn an Nachbarn, Freunde und Bekannte weiter, die noch nicht Mitglied sind.

Je mehr Mitglieder der Verein hat, desto größer ist sein Einfluss auf die Gemeindepolitik oder andere Entscheidungen, die Ahlhorn betreffen! Im November 2014 hatte der Verein 449 Mitglieder.

Um unseren Verwaltungsaufwand gering zu halten, ist es nötig, auch die SEPA-Einzugsermächtigung zu unterschreiben.

Tragen Sie als Mitglied dazu bei, dass Ahlhorn beständig schöner wird und getreu unseres Mottos aktiv und lebenswert bleibt.

### **Auszug aus unserer Satzung:**

- Es ist die Aufgabe des Bürgervereins, die kommunalen und kulturellen Interessen Ahlhorns in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Großenkneten und anderen Stellen zu fördern, sowie zu deren Verwirklichung beizutragen.
- Die Tätigkeit des Vereins ist nicht auf Gewinn gerichtet und politisch neutral.
- Mitglieder können alle Einwohner und Freunde Ahlhorns werden.
- Der Verein erhebt zur Bestreitung seiner Aufgaben von seinen Mitgliedern Beiträge, deren Höhe und Zahlungsweise die Mitgliederversammlung festlegt. Seit 2011 beträgt der Beitrag 10 Euro/Jahr.

Über unsere Aktivitäten werden Sie in den lokalen Zeitungen informiert. Sie können aber auch gerne auf unserer Homepage nachschauen: **[www.buergerverein-ahlhorn.de](http://www.buergerverein-ahlhorn.de)**

Und darüber hinaus erhalten die Mitglieder unsere einmal pro Jahr erscheinende **Bürgerpost**, die Sie gerade in den Händen halten.

Den ausgefüllten Aufnahmeantrag nimmt jedes Vorstandsmitglied gerne entgegen. Sie können ihn aber auch per Post an den Verein schicken:

**Bürgerverein Ahlhorn e.V.**  
**Schulweg 14**  
**26197 Ahlhorn**



## Bürgerverein Ahlhorn e.V. Aufnahmeantrag

Ich beantrage unter Anerkennung der Satzung in der jeweils gültigen Fassung meine Aufnahme in den Bürgerverein Ahlhorn e.V.

Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_

geb. am: \_\_\_\_\_ Beruf: \_\_\_\_\_

Straße, Nr: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Ahlhorn, den \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ Unterschrift

**Das SEPA-Lastschriftmandat ist auf dem zweiten Blatt auszufüllen.**

**Bürgerverein Ahlhorn e.V.  
Schulweg 14  
26197 Ahlhorn**

# SEPA-Lastschriftmandat (SEPA Direct Debit Mandate)

für SEPA-Basis-Lastschriftverfahren

Name und Anschrift des Zahlungsempfängers (Gläubiger):

Bürgerverein Ahlhorn e.V.  
Schulweg 14  
26197 Großenkneten-Ahlhorn

Gläubiger-Identifikationsnummer:

DE52ZZZ00000677839

Mandatsreferenz:

## ***Wiederkehrende Zahlungen***

### **SEPA-Lastschriftmandat**

Ich ermächtige den Bürgerverein Ahlhorn e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Ahlhorn e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

**Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

Kontoinhaber (Vor- u. Zuname): \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Kreditinstitut: \_\_\_\_\_

BIC: \_\_\_\_\_

IBAN: **DE** \_\_\_\_\_

---

Ort, Datum

Unterschrift